



für die Journalisten: Kerker und Verbannung! Die Strafen fürs Journal haben materielle Folgen, die nicht jeder ertragen kann, wie der reiche Krajewski. Gar manche Existenz ist schon ruiniert und dadurch zum Schweigen verdammt worden. Die „Gesellschaft“ ist sich dieser Zustände und Verhältnisse wohl bewußt; sie fühlt den Druck, der auf der Presse lastet, als ihren eigenen, und all' die Uebel, welche die Unfreiheit hervorruft, sie rächen sich am bittersten an denen, welche die Freiheit unterdrücken. Die Suspension des „Golos“ wird böses Blut machen. Graf Ignatieff hätte wohl daran, sich mit der liberalen Revision der Presseordnungen zu beilegen, sonst wird er vielleicht ein neues Pressegesetz jedoch keine Presse mehr finden. Das Todtschweigen nützt aber weder im Inland noch im Auslande, und je mehr die ehrliche offene Presse unterdrückt wird, desto mehr wird wieder die geheime emporklimmen und deren Früchte werden noch viel bitterer schmecken als das freie Wort.

**Kroatien.**

Aggram, 2. September. „Dzbor“ bezeichnet als Ziele der Marzovic-Partei: die selbstständige staatsrechtliche Individualität Kroatiens in allen autonomen Angelegenheiten; Territorial-Integrität; möglichst rasche Vereinigung mit dem „Zemlja der kroatischen Krone“, mit dem Mutterlande Kroatien, zu welchem es der ethnographischen und geographischen Lage nach gehört; endlich Selbstständigkeit der Finanzverwaltung für Kroatien, damit dieses über sein Vermögen zu Gunsten des Landes verfügen könne. Diesen Zielen — erklärt „Dzbor“ — werde die Partei niemals untreu werden und dieselben mit allen gesetzlichen Mitteln zu erreichen streben.

Lemberg, 2. September. „Dziennik Polski“ glaubt die Freilassung der russischen Spione in Bezug auf die Intervention der russischen Bottschaft erfolgt, welche jeden offiziellen Antritt dieser Affaire bestritt und dieselbe der persönlichen Spionierungsjacht Ignatieff's zur Last legt.

**Russland.**

Paris, 2. September. Wie aus ministeriellen Kreisen verlautet, ist die Regierung durch Grafen Montolom in den Besitz von Belegen gelangt, welche mit Gewißheit constatieren lassen, daß die Urheber und Leiter der Bewegung in Nordafrika im türkischen Ministerath sitzen und als deren Vollzugsorgan der tunesische Premier Mustapha zu betrachten ist.

Rom, 2. September. Im italienischen Kriegsministerium beschäftigt man sich mit Studien, wie die Armee erster Linie auf 420.000 Mann gebracht werden könne. Ein aus der Generalen Longo, Brigoli und Garnieri bestehendes Comité wurde eingesetzt, welches die neuen Befestigungspläne zu prüfen hat. Bezüglich der durch diese Maßnahme herbeigeführten Vermehrung der Ausgaben hat das Gesamtministerium erklärt, die Verantwortung mit dem Kriegsminister gemeinsam tragen zu wollen.

Rom, 2. September. Der Wiener italienische Botschafter Graf Robilant wird seinen Urlaub in Piemont zubringen und gegen Ende October, vor seiner Rückkehr auf seinen Posten, hierherkommen. — Der „Diritto“ demotiviert die Nachricht über die Abberufung des deutschen Botchafters Herrn v. Reudell, welcher das volle Vertrauen seiner Regierung genießt und nach Ablauf seines Urlaubes nach Rom zurückkehren wird.

Cettaje, 2. September. Die Wiederaufnahme der Arbeiten zur Feststellung der montenegrinischen Dngrenze wurde als unmittelbar bevorstehend signalisiert, die Mitglieder der Delimitations-Commission haben sich bereits an Ort und Stelle begeben.

Coletta, 1. September. Araberhorden überfielen in nächster Nähe Colettas eine Paktouille, hier herrscht große Aufregung. Bei Hamamets hört man Kanonendonner.

Washington, 2. September. Das Cabinet erörtert die Frage, ob es angezeigt sei, den Vice-Präsidenten Arthur zu ersuchen, die Präsidentschaft für zwei oder drei Monate zu übernehmen.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 5. September.

— Der l. ung. Finanzminister hat den Grafen Paul Thoroctai zum Ersatzcommissar im Klausenburger Katastral-Bezirke ernannt.  
— Die Statuten des Leibesbesitzungs-Bereines der Hermannstädter Kiemer-Gewerbsgenossenschaft sind vom l. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 38.985 l. 3. mit der Einreichungs-Klausel versehen worden.

— (Die großen Manöver.) Aus Mező-Röved herrichte den ganzen Tag über reges Leben. Die Bevölkerung, die ihrem geliebten König die lokale Verehrung darbringt, feiert. Auf den Straßen und Plätzen harrt stets eine große Menge, um den König beim Ausgehen sehen zu können. Wie nunmehr endgiltig festgestellt ist, wird Se. Majestät schon am 9. und zwar unmittelbar nach Beendigung des Manövers vor Emőd sich nach Miskolcz begeben und dort vorläufig Mittags eintrifft. — Der Hofzug, mit welchem von Budapest aus nebst dem Generaldirector Tolnay,

auch Oberinspector Horváth, Verkehrschef Inspector Komor, Oberingenieur Doz, Streckchef Bende und Heizhausleiter Pilsch mitgefahren sind, wurde jetzt nach Miskolcz geführt, wo er bis zur nächsten Beendigung bleibt. — Minister Baron Drey begibt sich am 6. nach Wien zurück, demnachst langt Finanzminister Graf Julius Szapáry, in Vertretung des Ministers des Innern hier an. Minister-Präsident Tisza schließt sich erst am 10. dem Hofzuge an. General-Director Tolnay bleibt während der Anwesenheit Sr. Majestät hier, da die große Truppenbewegung die Eisenbahn wie im Mobilisationsfälle in Anspruch nimmt und namentlich nach Beendigung der Manöver die Leistung der Bahn bei der möglichst raschen Rückbeförderung der Truppen aufs höchste angespannt werden muß. — Die Vorjeder Comitats-Deputation begab sich heute zum Bezirksrichter Emerich Rudolovics, demselben für die anerkannterwerthe Thätigkeit, die er als Präses des Arrangements-Comités entwickelte, zu danken.

Um 5 Uhr begab sich Sr. Majestät zu der Postfahre, welche im ersten Stock des großen Weinhäuses in dem zu diesem Zwecke adaptirten Saale stattfand. Auf dem Wege dahin wurde Sr. Majestät von der auf den Straßen horrenden Menschenmenge fürnehmlich und begeistert begrüßt. Bei der Hofstafel saß zur Rechten Sr. Majestät Erzherzog Albrecht, zur Linken Erzbischof Somassy. Die beiden Suffragan-Bischöfe waren schon Vormittags abgereist. Geladen waren: Minister Drey, Baron Béla Vay, Biegepán Vay, Obermaier Löwy, Subrichter Jekete, Dechant Köszegi, Bezirksrichter Rudolovics, Richter Rákóczy, der Führer des Banderiums Paul Szatmáry Rády Landescommandirender Baron Golschmann-Szula, General-Inspector, der Cavallerie Graf Pjacesevich, Generalstabchef J. M. Baron Beck und die Suite. Während der Hofstafel spielte vor dem Hofhaufe die Musikcapelle des 67. Infanterie-Regiments, welche von einer freudig erregten Volksmenge umringt war, die nach Beendigung jeder Pöde in brauende Klänge auf den König ausbrach.

Ueber den Einzug des Königs in die Stadt Mező-Röved meldet „Elszár“:

Der Zug setzte sich in Bewegung. Voran das prächtige Banderium, nach diesem der Wagen des Dergepáns, dann der König mit dem General-Adjutanten Mondel und sechs andere Postequipagen mit dem Erzherzog Albrecht, dem Fürsten Thurn-Taxis, dem Minister Baron Drey und den übrigen Herren, die mit dem Separat-Hofzug eingetroffen waren. Die Equipagen der Comitatsherren und der städtischen Deputationsmitglieder schlossen den Zug. Bei dem ersten Triumphzuge entließ der König den Wagen, um die Rede des Pfarrers Köszegy anzuhören. Nach beendeter Rede fragte der König den alten Gelehrten: „Sind Sie vielleicht der Pfarrer der hiesigen Gemeinde?“ — „Ja wohl, Majestät“, war die Antwort. — „Dann bin ich Ihr Gast, da ich im Pfarrhause absteige; ich werde neun Tage in Ihrer Mitte verweilen. Nehmen Sie meinen Dank für den überraschend schönen Empfang.“ Im Pfarrhause angelangt, ließ der König sich die Mitglieder der verschiedenen Deputationen vorstellen. An einen Advocaten richtete Sr. Majestät die Frage: „Sind Sie der einzige Advocat in Röved?“ — Wir sind unserer Mehrere, Majestät. — „Und haben Sie viel zu thun?“ — Nur wenig, Majestät. — „Das ist doch ein Glück; zwar nicht für die Advocaten, sondern für das Volk“, erwiderte scherzend Sr. Majestät.

Mező-Röved, 2. September. Das heutige Manöver bot ein interessantes und feines Schauspiel. Die Annahme war folgende: Eine markirte Cavallerie-Division hat, von Westen kommend, südlich von Bazony den Kämpf überlegt und rückt, Mező-Röved rechts lassend, auf der Straße Mező-Röved—Mező-Nyárad vor. Dagegen erhält die bei Mező-Röved concentrirte l. Cavallerie-Division den Befehl, gegen die feindliche Cavallerie, welche nordwestlich von Mező-Röved den Kämpf überfliehet, vorzugehen und diese zurückzuwerfen. Die markirte Division nahm um halb 3 Uhr folgende Aufstellung: 3000 Schritte nördlich von Mező-Röved in 3 Treffen (1 Treffen eine Brigade, 2 Treffen links) die Front parallel mit dem von Mező-Röved nach Tard führenden Felwege. Unterdessen concentrirte sich die zweite Division folgendermaßen: Die Regimente in Masse untereinander, die 4. Brigade rechts mit der Batterie-Division am linken Flügel, zwischen der Straße und der Eisenbahn östlich M. Röved, die Front parallel mit der Straße. — Sr. Majestät ritt hier die Straße entlang, überlegte den Graben und nahm zwischen beiden Divisionen Aufstellung. Die markirte Division ging nun nördlich nach Röved vor, um die feindliche Infanterie, die von Nyárad gegen Röved anrückend angenommen wurde, anzugreifen. Aufgabe der concentrirten Divisionen war es jetzt, die rechte Flanke der Infanterie vor diesem Cavallerie-Angriffe aus dem Süden zu schützen. Die Durchführung dieser Aufgabe erfolgte in der präzisesten Weise. Der markirte Feind war vorgebrungen und befand sich seine Front parallel mit der Straße nach Bazács in drei Treffen: eine Brigade in einem Treffen, ein Regiment in zwei Treffen.

Bei dem heutigen Manöver kamen auch Kanonen zur Verwendung, um die Entwicklung aus dem drei Schusslinien zu sichern. Ein Husar fiel während des Manövers vom Pferde und brach den Arm. Er wurde sogleich in dem bereit gehaltenen Sanitäts-Wagen nach Erlau transportirt.

— Maros-Basarhely, 3. September. Die 75. Honved-Infanterie-Brigade hat im Hofen der Stadt Maros-Basarhely und der Distrikst Jed ein sehr interessantes Manöver abgehalten, welchem der Obercommandant Erzherzog Josef anwohnte. In seiner Suite befanden sich Adlatus J. M. Graf, General Baron Nyári, Districts-

Commandant General Hild, der erste Adjutant Oberst Pacor und zwei Ordonanz-Officiere. Brigade-Commandant war General Mangefius. Die zwei Halbbrigaden führten die Major Herbinand Estergomi und Nicolaus Strava. Schiedsrichter waren: Oberstleutnant Rassy und Oberstleutnant Adler; bezüglich der Cavallerie-Manöver Oberstleutnant Jánky. In die Halb-Brigade A waren eingetheilt: je drei Compagnien der Bataillone 31, 32 und 28, eine Compagnie des 20. Bataillons, eine Fußaren-Escadron, eine halbe Batterie, ein halber Sanitäts-Train; in die Halb-Brigade B: je drei Compagnien der Bataillone 27, 29 und 30, eine Compagnie des 20., zwei Compagnien des 19. Bataillons, eine Fußaren-Escadron, eine halbe Batterie, ein halber Sanitäts-Train.

Der Ausmarsch aus dem Maros-Basarhelyer Lager erfolgte um 5 Uhr Morgens. Die Supposition war die folgende: Brigade B ist zur Einnahme Maros-Basarhelys in Gest. Nyarad-Szereda Abends angelangt und schon ihre Avant-Garde bis Jed vor, um des Morgens angreifen zu können. Der Commandant der Brigade A, welcher Maros-Basarhely besetzt hatte, beschloß, die feindliche Avant-Garde sogleich anzugreifen. Beide Theile machten sich sogleich an die Lösung ihrer Aufgabe. Die Tralleuren Linien entwickelten sich bei dem Maros-Basarhelyer großen Wäldern an der Grottergrenze der Gemeinde Jed bei Halmot, Völloszib, Tatarok szállása und nächst der Haupt-Straße. Das Treffen zeigte um ruhiger Haltung und war um 11 Uhr beendet. Die Fragen an die Commandanten der Halb-Brigaden in Betreff der Lösung der Aufgabe stellte General Mangefius in Gegenwart Sr. kaiserl. und königl. Hofst. Der Erfolg befriedigte sowohl den Obercommandanten wie auch den Generalstab auf das vollständigste. Der Erzherzog traf Vormittags 11 Uhr in seinem Quartier „Hotel Transylvanien“ ein, wo er das Diner für die General-Staff-Officiere auf 1 Uhr bestellt hatte. Erzherzog Josef reiste mit seiner Begleitung noch heute ab. Er begibt sich nach Dedreazin, von dort nach Rajhu und am 9. d. nach Miskolcz. Bei den diesjährigen Manövern kam die Feldmusik nicht zur Verwendung.

— Anlässlich des Geburtstages Sr. l. und l. apostolischen Majestät sind für die Karlsburger und Hermannstädter Garnison patriotische Spenden eingeslossen, und zwar von Sr. Excellenz dem Bischof Dr. Michael Fogarasy Wein, vom Senal Josef Rákóczy Fleisch und von der Communität der Stadt Hermannstadt 314 fl. 69 kr. in Baram. Für welche Spenden das gemeinsame l. Kriegsministerium im „Budapesti Közlöny“ seinen warmen Dank veröffentlicht.

— (Landesconsistorium.) Die oberste Behörde der evang. Kirche A. B. in Siebenbürgen hat die am 31. August begonnene Session am 2. September Nachmittag geschlossen. Den wichtigsten Gegenstand der Verhandlung bildete die Verleihung der Stipendien für das Studienjahr 1881/82. Aus dem theologischen Stipendionsfonde erhielt ein Stipendium von 600 fl. für ein viertes Studienjahr Jos. Schullerus; Stipendium von 400 fl. erhielten die Studirenden Friedrich W. Seraphin und Johann Schuller; Stipendium von 300 fl. Gerhard Schuster und Adolf Schuller. Aus dem Brulenthal'schen Stipendionsfonde erhielten ein Stipendium von je 40 fl.: Gustav Storch, Rechtslehrer, und die Studirenden des Lehramtes und der Theologie Dr. Guard Morres und Friedrich Schiel; Stipendium zu je 300 fl.: Rudolf Schuster, Rechtslehrer, dann Karl Seraphin, Theodor Berger und Johann Köstler, Studirende des Lehramtes und der Theologie.

— (Viehaustellungen.) Am 2. d. fand hinter dem Gebäude der romänischen Ausstellung die Viehaustellung statt. Pferde waren gegen 20 Stück, Hornvieh 50, darunter viele und schöne Kühe, Vorstehend gegen 30 Stück, 4 Schafe, 2 Widder und 2 Mutterkühe von letzterer Größe.

— Samstag den 27. August erfreute sich die Ausstellung nach der feierlichen Eröffnung einer großen Anzahl von Besuchern; diese Zahl steigerte sich in vier Tagen auf zusammen 2633 Besucher. In den vier Tagen betrug der Erlös der Eintrittskarten 1070 fl. 80 kr.

— Der für vorgestern Abends andereraumt gewesene Vortrag des Herrn G. A. Nader wurde eingetretener Hindernisse wegen vertagt. — (Aus dem Musikverein.) Heute beginnt die Hofschule des Hermannstädter Musikvereins und zwar für die niedere Abtheilung um 5 Uhr und die höhere Abtheilung um 6 Uhr Nachmittags.

— Nach dem General-Ausweis der bis zum August l. J. für Dr. E. Solub's österrösch-ungarische Afrika-Expedition gemieteten Beiträge hat das militär-wissenschaftliche Casino in Hermannstadt zu genanntem Zwecke 60 fl. gelendet.

— Am 26. v. M. erkrank im Maros bei Gernyseg ein Zigeuner während des Badens und ein Reisender beim Durchstreiten einer für ungefährlich gehaltenen Furt.

— (Gattenmord.) Der Kossalvozer Ruffire Mats Dónes hat am 29. v. sein Eheweib mit einer schweren Stange erschlagen. Der Thäter stellte sich freiwillig der Behörde.

— (Eine ganze Schweineherde zu Grunde gegangen.) Ein bekannter Schweinehändler brachte vor mehreren Tagen aus Ploest per Eisenbahn eine Herde Schweine nach Kronstadt, welche aber auf der kurzen Strecke fünf Tage unterwegs war; die Thiere blieben ohne Futter und ohne Wasser und als sie endlich in Kronstadt anlangten, war bereits eine Anzahl umgekommen. Der Rest wurde ins Wasser getrieben, aber alle Thiere gingen dennoch zu Grunde und wurde die ganze Zahl um 200 Gulden in die Spodiumfabrik verkauft, um Wagenfett und Spodium daraus zu machen. Der Vorliebhändler

mit Statuen und natürlichen Triumphporten geschmückt. Aus den Blumenbeeten spielten schlauke Fontainen ihre Gewässer empor. Im Dunkel des Parkes rauschten kunstvolle Wasserfälle über kühle Grotten hernieder und rieselten neben bequemen Ruhebänken romantisch der Seine zu. Wer je diese für den allgemeinen Verkehr unzugängliche Halbinsel auf kurze Stunden betreten durfte, der fühlte gleichsam wie durch einen Zauberschlagn die ganze Poesie des Landlebens und stimmte unwillkürlich in den Ausruf der drei Jünger auf dem Berge Tabor ein: „Hier möcht' ich meine Hütte bauen.“ Dies stille Eldorado bildete zur Zeit unserer Erzählung ein Alod der altadeligen Familie v. Tremoville. Wir müssen, ehe wir in unserer Erzählung fortfahren können, vor Allem den Leser mit dem im ersten Abschnitt aufgetretenen Personen und mit deren Vergangenheit etwas näher bekannt machen.

Die jetzige Besizerin der Halbinsel, Mathilde v. Tremoville, eine Dame von nahezu sechzig Jahren, war in der Schule bitterer Unglücksfälle alt geworden. Schon in früher Jugend hatte sie die schönsten Hoffnungen der Zukunft für immer in's Grab sinken gesehen; ihr Bräutigam war, als sie kaum zwanzig Sommer zählte, im Jugenottentriebe gefallen. Wie hatte sie sich wieder über den herben Verlust ganz zu trösten vermocht, und als fünfundschwanzig Jahre nach diesem ersten Schlage die Schrecken der Bartholomäus-Nacht ihr auch Eltern, Brüder und Vettern entriß, war sie aus ihrem bisherigen Wohnort Paris mit dem Vorzuge, der Welt für immer den Rücken zu kehren, auf dies einsame Alod übergesiedelt. Wenige treue Diener abgerechnet, hatte sie aus der Hauptstadt Niemanden mit sich genommen, als ihre Nichte Anna v. Caumont, eine Doppelwaise von kaum fünfzehn Monaten. (Fortsetzung folgt.)

**Die Brieftaube in militärischen Diensten.**

Die außerordentliche Orientirungsgabe der Taube, ihre Heimaltsliebe und ihre Schnelligkeit waren bereits bei den ältesten Culturvölkern hochgeschätzte Eigenschaften, die im Laufe der Zeiten dazu führten, die Brieftauben auch in militärischen Diensten zu verwenden. Der sich allmählig entwickelnde Brieftaubendienst, der die höchste Leistungsfähigkeit der Tauben zum Briefdienst ganz außerordentlich steigerte, kam in der neueren Zeit speciell der Festung Paris im letzten Kriege zugute, da gleich bei Beginn der Ceruirung dieser Stadt mehrere Privatpersonen dem Commandanten, General Trochu, eine erhebliche Anzahl von Tauben aus ihren in der Stadt gelegenen Schlägen zur Verfügung stellten, damit diese per Luftballon in die Provinzen resp. nach Tours transportirt würden, um von dort aus die Communication mit der Besatzung der Hauptstadt zu unterhalten. In der Progg hat sich damals diese, ohne jede Vorbereitung entstandene Einrichtung auch bewährt. Die Zahl der während der Belagerung von Paris aus per Luftballon in die Provinzen versandten Tauben war 354. Von diesen letzteren nur 100, also noch nicht einmal der dritte Theil, wieder mit Nachrichten in ihre Pariser Schläge zurück; einige von diesen haben die Reise mehrere Male, eine Taube sogar im Ganzen sechs Mal gemacht. Diese 100 Tauben haben im Ganzen eine enorme Anzahl von Depeschen befördert, wels' letztere aus je einem nur 40 Quadratmillimeter großen Collobiumhäutchen bestanden, das zusammengetrollt, in eine mit Wachs zu verschließende Federpöge gesteckt, und so an einer Schwanzfeder der Taube befestigt wurde. Ein solches Häutchen enthält in mikrophotographischer Darstellung 250 Depeschen, und brachte Nachricht von etwa 1000 Personen. Die Depeschen wurden am Ankunftsorte vergrößert und vervielfältigt. Ohne die Zuhilfenahme des Luftballons, die den Transport der Tauben zur Stadt hinaus besorgten, wäre eine Verwendung derselben während der Ceruirung nicht möglich gewesen. Diese wegen der Unlenkbarkeit des Ballons unzuverlässige Transportmethode ist man thunlichst zu verbessern in allen Armeen Europas bestrebt. Außer bei der deutschen und der französischen Herrsleitung wendet man auch in den Armeen Russlands, Oesterreich-Ungarns, Spaniens und Nordamerica diesem Gegenstande unausgesetzte Aufmerksamkeit zu und ist in den genannten Ländern die Militär-Brieftaubenpost definitiv zur Einführung gelangt. Am großartigsten ist zur Zeit das wohl in Frankreich geschehen, denn bald nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges wurde in

Paris mit der Schaffung eines Stammes von 25,000 Tauben begonnen, der bis auf 100,000 Stück gebracht werden soll. Diese werden nach und nach an alle Festungen des Landes vertheilt. Den Bestrebungen, die Brieftauben im Kriege zur Verwendung zu bringen, kommt die jetzt allgemeine Ausdehnung des Brieftaubensports förderlich entgegen. Namentlich eingebürgert ist dieser Sport in Westfalen, den Rheinlanden, Frankreich, den Niederlanden und Belgien, und speciell im letzteren Lande finden alljährlich an den Sonntagen Wettfliegen statt, an deren bedeutendsten sich der König sowie die Behörden mit Aussetzung von oft sehr hohen Preisen betheiligen. Da auch bereits in ganz Deutschland die meisten größeren Städte ihren eigenen Brieftaubenclub besitzen, der über eine oft nicht unbeträchtliche Anzahl von auf bestimmten Linien fest eingetribten Tauben gebietet, so wird die deutsche Aemselerleitung im Falle einer Mobilmachung sehr bald in der Lage sein, eventuell mit Heilandsdienst arbeitendes Netz der Luftpostbeförderung zur Verfügung zu haben, welches sich über das ganze Reich erstreckt, und namentlich alle Festungen, für die von Seiten der Heeresverwaltung besondere Sorge getragen wird, würden untereinander in Verbindung stehen. Was nun das Material dieser giftfertigen Couriere anbetrifft, so ist zu bemerken, daß, wenn auch allen Tauben insgemein hohe Schnelligkeit und Ausdauer im Fliegen, vorzüglich die Orientirungsgabe und eine ausgeprägte Heimaltsliebe eigen ist, sich dennoch nicht ohne Weiteres eine jede Taube zum Brieftaubendienst eignet. Die Primat der eigentlichen „Brieftaube“ ist der Orient, wo ihre Verwendung zum Luftpostdienste schon frühzeitig eine allgemeine war, und von wo sie sich während des Mittelalters allmählig zu uns nach Central-Europa einbürgerte. Zucht, Pflege und Uebung schufen im Laufe der Zeiten besonders geeignete vorzügliche Sorten, es machten sich namentlich Frankreich und die Niederlande um die Zucht verdient. Zur ersten Beilegung der nach dem letzten Feldzuge für die deutsche Armee eingerichteten Militär-Brieftauben-Stationen wurden denn auch meistens aus Belgien und Holland bezogene Tauben verwendet. (Fortsetzung folgt.)

hat du  
Abend  
gftig  
burg  
und  
größe  
nach  
Zut  
starb  
mögen  
die  
er bu  
den l  
Der  
den l  
groß,  
Diese  
taufen  
er hin  
ein zu  
ment  
Erben  
seiner  
Wom  
trode  
von  
auch  
große  
den  
Affec  
Bula  
gesch  
linke  
unge  
stark  
zu h  
Sach  
men  
eilte  
Bald  
Don  
nam  
und  
setze  
garn  
war  
werd  
Bis  
grau  
Kef  
die  
groß  
wäre  
über  
eifri  
läng  
durch  
Wü  
wir  
Wen  
mit  
halte  
für  
Tag  
den  
Ein  
eine  
fünf  
Grü  
sein  
nun  
lehn  
Eid  
mer  
Kef  
mit  
und  
Cur  
Th  
28  
stah  
und  
zw  
net  
Ta  
die  
—  
Un  
wu  
Wo  
nu  
na  
ge  
jun  
ha  
stü  
an  
ein  
lag  
ba  
lot  
ter  
der  
de  
E



**Rundmachung.** [559] 1-3

Bei der k. k. Militär-Intendantz in Hermannstadt sind 50 bis 80 Meter-Centner startierte Schriften (beschriebenes Handpapier) zu gewerblichen Zwecken, daher ohne Verpflichtung zur Verstaftung, im Offertwege zu veräußern.

Käufer wollen ihre Offerte per Meter-Centner bis längstens **20. September l. J.**, unter Angabe ihrer Adresse, an die obige Militär-Intendantz franco einbringen.

Hermannstadt, am 26. August 1881.

Von der k. k. Militär-Intendantz.

**Aus dem Amtsblatte.**

**Rechtationen.**

Am 10. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Glabner in Weiskirch. (Bistruer Gerichtshof.)

Am 11. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Rezes Marion in Klausenburg. — am 12. September jene des Alexander Rucchi in M. S. S. (Klausenburger Gerichtshof.)

Am 12. September Liegenschaften des Irenim Dragamir in D. Szilvas. (Nagy-Enyedi Bezirksgericht.)

Am 12. September Liegenschaften des Marofan Kofan in Galits. (Baußi-Sunyaber Bezirksgericht.)

Am 12. September Liegenschaften des David Spivester in Komolcs. (Seps-Szent-Györgyer Bezirksgericht.)

Am 12. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Vertha Soos in Kom. Uboarcs. (Szamos-Ujváker Bezirksgericht.)

Am 13. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Fielet Juon in Hellenyör. (Bocskai Bezirksgericht.)

Am 13. September Liegenschaften des Martin Biro, sowie jene des Alexander Wafai in Petet. (Somorob-Obanber Bezirksgericht.)

**Die siebenbürg.-sächsischen landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Mediasch**

eröffnet ihr neues Schuljahr am **15. September l. J.** — Bewerber um die Aufnahme haben sich bis zu diesem Tage schriftlich oder mündlich an die gefertigte Direction zu wenden. — Der aufzunehmende Schüler muß:

1. wenigstens 15 Jahre alt, gesund und sittlich unbescholten sein;
2. aus der Volksschule entlassen sein und sich ausweisen, bis zum vollendeten 14. Lebensjahre Schulunterricht genossen zu haben.

Es finden auch jene bereitwillige Aufnahme, welche längere oder kürzere Zeit an Real- und Bürgerschulen oder Gymnasien verbracht haben.

Bei der Anmeldung müssen dem Director das Schul- und Sittenzugnis vorgelegt werden. Alle angemeldeten Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterwerfen.

Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst

**Die Direction der landwirthschaftlichen Lehranstalt.**

Mediasch, im September 1881. [576] 1-3

**Ein diplomirter Assistent,**

der drei Landesprachen mächtig, findet sogleich Aufnahme bei **W. F. Morscher**, Apotheker in Hermannstadt. [564] 3-3

**Kanzlei** [578] 1

des **Advocaten Franz Frühbeck**, Seltauergasse No. 27. Kanzleistunden: Vormittag von 8 bis 12 Uhr, Nachmittag von 3 bis 6 Uhr.

**Gesucht Vertreter**

für ein **Wiener Bank- und Börsenhaus.** Persönlichkeiten, welche große Bekanntschaft haben und sich mit der Zuführung von Börse-Committenten, eventuell der Vertretung auf hiesigem Plage beschäftigen wollen, bietet ein erstes Wiener Bankhaus Gelegenheit zu reichlichem Verdienst. [573] 1-3

Gefällige Anträge mit Referenzen-Angabe unter **„Reichlicher Verdienst“** an die Annoncen-Expediton von **Moriz Stern**, Wien, Wollzeile 22.

**Wiener Handels-Akademie.**

Gegründet im Jahre 1857.

(Ehren-Diplom der Wiener Weltausstellung 1873.)

Die Aufnahme der Schüler in alle drei Jahrgänge der Akademie in die Vorbereitungs-Classe findet vom **13. bis 17. September d. J.** täglich von 9 bis 1 Uhr Mittags im Gebäude der Wiener Handels-Akademie (Stadt, Akademiestraße 12, nächst dem Rännterring) statt.

Die absolvirten Handels-Akademiker haben den Anspruch auf die Begünstigung des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes ohne Aufnahme-Prüfung, wenn dieselben vor ihrem Eintritte in die Handels-Akademie mindestens vier Classen eines Gymnasiums oder einer Realschule mit gutem Erfolge absolvirten.

Nähere Auskünfte gibt bereitwilligst der Akademie-Director. — Programme à 10 fr. sind in der Directions-Kanzlei oder beim Portier im Akademie-Gebäude zu haben, oder werden auf Verlangen auch zugesendet.

Wien, Ende August 1881. Der Akademie-Director: **Dr. R. Sonndorfer.**

2-3 [560]

**Geschäfts-Anzeige.**

In der Burgergasse Nr. 13-15, gangbarste Seite, ist ein Geschäft zu vermiethen. [567] 3-3

**Bandwurm**

heißt unter Garantie gefahr- und schmerzlos ohne Hungerecken binnen zwei Stunden das Medicament der Apotheke „Zum heiligen Georg“, Wien, V., Wimmergasse 33. [573] 11-12

Zahlreiche Zeugnisse der ersten med. Antoritäten.

**Anatherin-Mundwasser**

Durch 30 Jahre erprobtes von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, 1. Bognergasse 2. Radicales Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle u. des Zahnfleisches. Bewährtes Gurgelwasser bei chron. Halsleiden. 1 große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1.— u. 1 kleine zu 50 Kr.

**vegetabil. Zahnpulver** macht nach kurzem Gebrauche blendend weiße Zähne, ohne dieselben zu beschädigen. Preis pr. Schachtel 63 Kr. **Antherin-Zahnpasta** in Glasdosen zu fl. 1.22, bewährtes Zahnreinigungsmittel.

**aromat. Zahnpasta**, das vorzüglichste Mittel für Pflege u. Erhaltung der Mundhöhle u. Zähne, per Stück 35 Kr. **Zahn-Plombe**, praktisches u. sicherstes Mittel zum Selbstplombiren hoher Zähne. Preis pr. Einz. fl. 2.10.

**Kräuter-Seife**, angenehmes u. bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 30 Kr.

Das P. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind. — Depots befinden sich in

Hermannstadt bei den Herren C. Müller, Apotheker, A. Teutsch, Apotheker, F. A. Reissenberger, kleiner Ring, J. F. Schneider, S. Stengel, Fr. Thallmayer, Kaufleute; W. F. Morscher, dipl. Apotheker; Borgo-Prund bei Hrn. A. Wachsmann, Apotheker; Broos bei Hrn. C. Fuhrmann, Apotheker; Diesö-Szent-Marton bei Hrn. A. Weber, Apotheker; Kronstadt bei den Herren Ed. Fabick, W. Jekelius, Ad. Kugler, G. Száva, Apotheker; S. P. Mailat; Mediasch bei Hrn. Dr. Fr. Folberth, Apotheker; Mühlbach bei den Herren J. C. Reinhardt, J. Ludw. Binder, Apotheker; Schässburg bei den Herren J. B. Missetbacher & Söhne, sowie in sämmtlichen Apotheken, Parfümerien, Galanteriewaaren-Handlungen, Materialien-Handlungen, Eisenbürgens. [207] 9-15

**Wien, Hotel Höller,**

Bellariastrasse, Burggasse 2,

zunächst der k. k. Hofburg und der Ringstraße.

Angenehme centrale Lage. Mäßige Zimmerpreise laut fixem Tarif von 80 fr. bis 3 fl. 3.50 pro Tag. Große und elegante Restaurations-Localitäten mit Garten-Veranda. Pferdeabfuhr direct vom Hotel ab nach allen Richtungen der Stadt und Vorstädte. [380] 11-12

**Moll's Seidlitz-Pulver.**



**Nur echt**, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und Moll's vervielfachte Firma abgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschlöimmung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutanschlammung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit 30 Jahren stets steigende Anerkennung verschafft.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer verpackten Original-Schachtel 1 fl. 3. W.

**Franzbranntwein und Salz.**

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. — Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 Kr.

Nur echt, wenn jede Flasche mit Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.



Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

**Haupt-Versandt**

bei **A. Moll, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben.**

Depôts in allen renomirten Apotheken der Monarchie oder in Materialwaaren-Handlungen. In Orten ohne Depôts erhalten auch Privatpersonen bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. [20] 35-52

Depôts: Hermannstadt: C. Müller und Aug. Teutsch, Apotheker; Fogaras: C. Bergleiter, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; Klausenburg: J. Wolff, Apotheker, N. Székely, Apotheker, S. Dietrich; Kronstadt: C. L. Schuster, Apotheker, Ferd. Jekelius, Apotheker, S. P. Mailat, Ed. Kugler, Apotheker, Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl Hof-finger, Apotheker; Mediasch: J. F. Guggenberger; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Reps: Sam. Nagelschmidt's Erben; Reussmarkt: C. Fr. Schiemert; Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Régen: Böck & Rössler.

**Die Parfümerie-Fabrik „La Noblesse“**

erzeugt folgende bewährte Specialitäten:

- Fichtennadel-Extract**, zur augenblicklichen Erzeugung des herrlichsten Nadelwaldduftes in Zimmern. Bestes Fabrikat dieser Sorte, da es direct aus frischen Fichtennadeln erzeugt wird und den charakteristischsten würzigen Geruch der Tannen- und Fichtenwaldungen besitzt. Ein Flacon 80 fr.
- Vegetin**, bestes Haarwuchs- und Conservierungsmittel. Aus frischen Poppelknospen bereitet, hat es den aromatischen Geruch derselben, macht das Haar weich und schützt es vor Schuppen und Ausfällen. Ein Flacon 80 fr.
- Caloin**, ein Gesichtswasser aus frischen Blättern bereitet, gibt der Haut jugendliche Farbe und wehrt sie vor Runzeln, Flecken etc., entfernt bei kurzem Gebrauch alle Wimpern, Mitlefser, Pusteln aus dem Gesichte. Ein Flacon 80 fr.
- Calodon-Zahnpasta**, vortheilhaftes Zahneinigungsmittel zur Erlangung blendend weißer Zähne, frischem wohlriechendem Athmen, rothem Zahnfleisch. Dasselbe hütet die Zähne vor Caries und Zahnschmerzen bei stetem Gebrauch. Preis per Dose 80 fr.
- Elfenschminke**, einzig garantierte unschädliche Schminke für Gesicht, Hals und Arme, von Niemandem kenntlich. Flüssig in Flaschen, weiß und rosa, per Flasche 60 fr.; in Poudreform in Schachteln, weiß und rosa, à 50 fr.
- Aromatische Kräuter-Seife**, beste Handseife, zum täglichen Gebrauch sehr zu empfehlen. Ein Stück 35 fr., drei Stück 90 fr.
- Aromatische Zahnseife** zum Reinigen der Zähne. Ein Stück 30 fr., drei Stück 80 fr.
- Salicyl-Mundwasser** zur Entfernung des üblen Geruches aus dem Munde, nach jeder Mahlzeit zum Ausspülen des Mundes zu verwenden. Eine Flasche 80 fr.
- Jokey-Club-Essenz**, starkes, anhaltendes Caschentuch-Parfüm. Eine Flasche 1 fl.
- Jokey-Club-Seife** 3 Stück in Cartons 1 fl.
- Maisglöckchen-Essenz**, starker Blumen-Parfüm. Eine Flasche 1 fl.
- Mandel-Seife** 12 Stück 1 fl. und 2 fl. 50 fr. — **Glycerin-Seife** 12 Stück 1 fl. 20 fr. und 2 fl. 80 fr.
- Toilette-Seifen** in allen Blumengerüchen per Stück 40 fr., Cartons à 3 Stück 1 fl.
- Patent-Zahnbürsten**, garantirt gegen das Ausfallen der Borsten, per Stück 20, 30, 40 und 50 fr.

Zu beziehen durch das **General-Depôt** von

**E. V. SOXHLET, Wien, I., Mülkerbastei 8,**

sowie durch die renomirten Apotheken und Parfümerie-Handlungen. [561] 3-8

Paris 1880  
Silberne Medaille.  
Ada, 1. Mai 1881  
Goldene Medaille.

**J. Brogle & Müller,**

**Maschinen- und Siebblech-Fabrik, Budapest,**  
nächst der Margarethenbrücke,

empfehlen ihre solid construirten und verbesserten **Trieure** mit Wechselsiebe (Raden- und Wicken-Auslesemaschinen), sowie ihre vorzüglichen **Windreuter** (System Backer), ferner alle Sorten gelochte oder durchgeschnittene **Dreschmaschinen-Siebe** in Zink und Eisenblech.

Fabriks-Niederlage und Vertretung bei Herrn **ANDREAS RIEGER** in Hermannstadt. [463] 13-25

Stuhlweissenburg 1879  
Goldene Medaille.  
Z.-Egerszeg, 2. Mai 1881  
Erster Preis.

